

Grüne wollen Q-Cells besuchen

Zerbst (am). Mitglieder des Bündnisgrünen Kreisverbandes Anhalt-Bitterfeld wollen am 11. April um 16 Uhr mit interessierten Bürgern den Solarzellenhersteller Q-Cells in Wolfen/Thalheim besuchen. Wer mitfahren möchte, kann sich bis zum 23. März beim Kreisverband unter der Telefonnummer (01 72) 7 92 72 63 bei Jens Ruzanski oder per mail unter Ruzanski@gruene-anhalt-bit-terfeld.de. melden.

Kein Altholz und Sperrmüll

Zerbst (am). In Osterfeuern dürfen nur Abfälle aus gärtnerisch genutzten Böden verbrannt werden. Darauf weist die Kreisverwaltung mit Blick auf das Osterfest Anfang April hin. Altholz, Sperrmüll, Farben, Spielzeug oder Altmetalle dürfen nicht verfeuert werden. Für die Osterfeuer tragen die Kommunen die Verantwortung. In den Vorjahren musste aus Osterfeuerstapeln wiederholt Gerümpel entfernt werden.

Kreisfeuerwehrverband Anhalt-Zerbst löst sich auf

Zerbster könnten sich Köthen anschließen

Zerbst (td). Der Kreisfeuerwehrverband Anhalt-Zerbst wird mit Wirkung zum 30. Juni aufgelöst. Vor dem Hintergrund dieser Entscheidung appellierte der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Siegfried Schellin, während einer Wehrleitertagung Anfang März in Zerbst, sich in den einzelnen Ortswehren über die Mitgliedschaft in einem künftigen Kreisfeuerwehrverband Gedanken zu machen.

Schellin erklärte, die Kreisfeuerwehrverbände Wittenberg, Jerichower Land, Anhalt-Zerbst, Köthen und Bitterfeld hätten ihr Vorgehen im Zuge der Kreisneugliederung gut abgestimmt. Klar sei, dass die Wehren der ehemaligen VG Loburg und die von Prödel und Lübs dem Kreisfeuerwehrverband Jerichower Land beitreten. Ähnlich verfahren die Wehren in den Verwaltungsgemeinschaften Coswig und Wörlitzer Winkel, die in den Kreis Wittenberg wechseln.

Die verbleibenden Wehren in und um Zerbst hätten aktuell die Möglichkeit, die Verbandsarbeit eigenständig als Verband aus 31 Wehren im Zerbster Gebiet fortzusetzen. Schellin: „Ich befürchte, die Verbandsarbeit würde sich dann verzetteln.“ Alternative wäre der Beitritt in

einen der bestehenden Kreisverbände in Köthen oder Bitterfeld. Wegen finanzieller Turbulenzen vor Jahren im Bitterfelder Kreisfeuerwehrverband haben die Verbände Köthen und Bitterfeld vereinbart, erst zum 1. Januar 2009 zu fusionieren. „Der Bitterfelder Verband käme momentan wohl nicht in Betracht.“

Bleibe der Beitritt der Ortswehren von Zerbst und Umgebung in den Köthener Verband. „Aus finanztechnischer Sicht war man dort anfangs auf den 1. Januar 2008 als Beitrittszeitpunkt aus. Wir haben dann aber Übereinkunft erzielt, dass eine Eingliederung bereits zum 1. Juli erfolgen sollte, weil sich dann der Anhalt-Zerbster Verband auflöst“, so Schellin.

Der Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzende erklärte, es gebe keinen Zwang, in einem Feuerwehrverband Mitglied zu sein. „Im Interesse einer weiterhin guten Verbandsarbeit bitte ich jedoch, die Möglichkeiten zu überdenken.“ Schellin rechnet bis Ende März mit klaren Aussagen aus den einzelnen Ortswehren. Er persönlich halte eine Angliederung an den Köthener Verband für „günstig, denn ansonsten wäre erst noch ein neuer kleiner Verband zu gründen.“

Buhendorf Martha Schmidt feierte gestern 101. Geburtstag

Buhendorf (am). Bei Krugs in der Leitzkauer Straße wurde gestern groß gefeiert. Ururenkel Martha Schmidt feierte ihren 101. Geburtstag. Die rüstige Jubilarin, die nie 100 Jahre alt werden wollte, wohnt seit dessen Eröffnung 2001 im Johanniter-Haus in Loburg und fühlt sich dort sehr wohl. Zu ihrem Geburtstag kommt sie jedoch immer gern nach Buhendorf, um im Kreise der Familie zünftig zu feiern. „Da kommt sie!“ Freudestrahlend wurde die gebürtige Rosianerin gestern Nachmittag von Enkel Klaus-Dieter Krug, der am Vortag 55 geworden war, Verwandten und Freunden begrüßt. Johanniter-Haus-Leiterin Claudia Tritt hatte das Geburtstagskind aus Loburg gebracht.

Der Familienkreis ist inzwischen weitverzweigt. Urenkel Luca gehört als jüngster Nachwuchs ebenso dazu wie die fünf Enkel, Marcus, Stefan, Thomas Krug sowie Anja und Jens Körner.



Die Rosianerin Martha Schmidt (geborene Brink) feierte gestern ihren 101. Geburtstag. Zur Feier im Kreise der Familie kam sie am Nachmittag aus dem Loburger Johanniter-Heim nach Buhendorf. Enkel

Klaus-Dieter Krug mit seiner Frau Hiltrud und die beiden Urenkel Thomas (links) und Marcus (rechts) begrüßten die rüstige Jubilarin zusammen mit weiteren Verwandten und Freunden. Foto: A. Mangirias

Behindertenbeirat des Landkreises Anhalt-Zerbst

Beim Monatstreffen über neue Strukturen beraten

Einmal im Monat setzt sich der Behindertenbeirat des Landkreises Anhalt-Zerbst zusammen, bespricht aktuelle Themen und informiert seine Mitglieder über öffentlich relevante Veranstaltungen. Zudem führt der Beirat Bürgersprechstunden durch, wo interessierten Bürgern die Möglichkeit gegeben wird, sich mit persönlichen Fragen oder Problemen an Vertreter des Beirates zu wenden.

Von Irene Koch

Zerbst. Am Donnerstag war es wieder soweit: zehn Mitglieder des Behindertenbeirates haben sich im Erdgeschoss der Kreisverwaltung Zerbst zusammengefunden. Nach den formellen Angelegenheiten wie der offiziellen Begrüßung durch die Vorsitzende Sabine Okabe, der Rekapitulation der letzten Sitzung und der Vorstellung der aktuellen Tagesordnung, wird zunächst eine lockere Gesprächsrunde eröffnet, um Probleme aufzuzeigen. Jedes Mitglied kann über alltägliche, aber auch politische Themen sprechen, die ihn beschäftigen.

Hauptthema des Treffens dieses Mal ist der „Behindertenpolitische Runde Tisch“ – der möglicherweise künftigen Struktur der Behindertenvertreterchaft im neuen Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Sie braucht eine vorläufige Ge-



Sabine Okabe (2.v.l.) und Marco Groebe (li.) diskutierten mit Mitgliedern des Behindertenbeirates aktuelle Probleme. Foto: Irene Koch

schäftsordnung, auch darüber wurde diskutiert. „Mit der größeren Bedeutung des Landkreises durch die Gebietsreform kommt auch dem Behindertenbeirat eine größere Bedeutung zu“, erklärt Sabine Okabe. Die vorläufige Geschäftsordnung des Behindertenbeirates wurde besprochen und mit Verbesserungsvorschlägen der Mitglieder versehen.

Eine Frage war beispielsweise, ob man künftig die Bezeichnung „Behindertenpolitische Runde Tisch“ hervorhebt und somit die Bezeichnung „Behindertenbeirat“ als verkürzte Form verwendet.

Ein weiterer Diskussionspunkt in der Runde war die Frage, ob der Gleichstellungsbeauftragten künftig ein oder mehrere Personen als Behindertenbeauftragte zur Seite gestellt werden sollten, oder ob sie allein die besonderen Befindlichkeiten der Menschen mit Behinderungen vertreten soll.

Relevante Themen wie Zugangsprobleme auf Parkplätzen, anderen öffentlich zugänglichen Einfahrten, in öffentlichen Gebäuden oder an Bushaltestellen werden aufgegriffen. Als Beispiel wird über die Grundstücksgrenze eines Gemeindeparkhauses diskutiert, deren Baulastträger die

Stadt ist. Hier sind die Zugangsmöglichkeiten nicht behindertengerecht. In erster Linie geht es daher übergeordnet um Fragen der Zuständigkeit. Die Vorsitzenden des Beirates treten dabei direkt an die Stadt und die jeweiligen Ämter heran.

Die Vorsitzende Sabine Okabe und ihr Stellvertreter Marco Groebe informieren bei jedem Treffen über künftige Veranstaltungen. So erhalten die Mitglieder beispielsweise am 12. März Informationen über die „Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden“ im Dessauer Rathaus. Einige Mitglieder fahren am 14. März nach Magdeburg zum „Frauenpolitischen Auftakt zum europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle“ sowie am 28. März nach Köthen zum Thema „Behindertenpolitischer Runder Tisch“.

An diesem Donnerstag ist die Anwesenheit eines Gastredners vorrangig gewesen. Thomas Schüller spricht vor dem Behindertenbeirat über das „Barrierefreie Bauen“. Der aus Schönebeck stammende Bauingenieur informierte, dass der Kurpark im Salzland in Zukunft barrierefrei umgebaut werden soll. Am dortigen Parkplatz sind Flächen mit höchst ökologischen Quadersteinen befestigt. Sie bewirken jedoch zugleich, dass sich dort beispielsweise Rollstuhlfahrer regelmäßig festfahren.

POLIZEIBERICHT

Auffahrunfall an Kreuzung Elbbrücke

Roßlau (td). Bei einem Auffahrunfall hinter der Roßlauer Elbbrücke entstand gestern Sachschaden von rund 10 000 Euro. Die beteiligten Autos, beides Skoda, fuhrten in Richtung Zerbst. Das vorausfahrende Fahrzeug hielt an der Ampel an, das nachfolgende Fahrzeug zu spät. Die Insassen blieben unverletzt.

Zeugen einer Unfallflucht gesucht

Loburg (td). Eine Renault-Fahrerin stellte am Donnerstagnachmittag an ihrem Auto Schäden fest. Zuvor hatte sie das Auto am Loburger NP-Markt neben einem roten Kleintransporter geparkt. „Ob dieser Schaden durch den besagten Kleintransporter verursacht wurde, ist bisher nur spekulativ“, so Polizeisprecher Frank Krehan. Er bittet unter Telefon (0 39 23) 71 62 91 um Zeugenhinweise.

75-jähriger Coswiger wird vermisst

Zerbst (td). Seit Donnerstag, gegen 18.15 Uhr, ist ein 75-jähriger Insasse des Seniorenparkwohnheimes Coswig, Berliner Str. 36, aus dem Heim verschwunden.

Der Vermisste heißt Klaus Pathe. Der Mann ist laut Heimpersonal orientierungslos und gehbehindert sowie Dialysepatient, informierte die Polizei. Er hat ein altersentsprechendes Aussehen, ist etwa 170 bis 175 cm groß. Bekleidet ist er mit hellblauer Joggingjacke, heller beigefarbener Hose und hellen Hausschuhen (Pantoffeln).

Möglicherweise ist der Vermisste in einen Zug gestiegen. Ein Fährtenhund verwies am Donnerstagabend auf den Bahnhof Coswig. Die Polizei bittet um Mithilfe beim Auffinden der vermissten Person. Wer hat den Mann am Donnerstagabend nach 18.15 Uhr gesehen? Wer hatte nochmals Kontakt zu ihm? Wer kann Hinweise zu seinem Aufenthalt geben? Hinweise nimmt das Polizeirevier Anhalt-Zerbst, Telefon (0 39 23) 71 60, oder jede andere Polizeidienststelle entgegen.



Klaus Pathe (75) aus Coswig wird seit Donnerstagabend vermisst. Foto: Polizei



Pappelreste warten auf's Verladen

Diese „Kyrill-Reste“ stehen in der Lüttgen Brüderstraße in der Kritik von Anwohnern. Familie Bielke beispielsweise verwies auf eigene Aktivitäten, damit das abgebrochene Geäst von der Straße kam. Nun liegt es die fünfte Woche am Straßenrand. Darauf angesprochen, verwies Ute Schilling als zuständige Sachbereichsleiterin der Stadtverwaltung auf die Bau- und Wohnungsgesellschaft Zerbst (BWZ). Diese sei direkt zuständig und habe zugesagt, das Geäst schnell beräumen zu lassen. Foto: Thomas Drechsel

DAS THEMA: WAHLKAMPAUFTAKT IN DER REGION ZERBST

CDU-Landratskandidat Schulze an der Elbfähre Aken:

Viele Kompromisse schmieden

Von Thomas Drechsel

Aken. Der CDU-Landratskandidat und aktuell Bitterfelder Landrat Uwe Schulze fordert von Landtag und Landesregierung verstärktes Engagement für den Bau einer Elbbrücke bei Aken. Er mache den Brückenbau ganz bewusst zum Wahlkampfthema, so Schulze in dieser Woche an der Elbe gegenüber der Presse, auch wenn das Projekt insgesamt „einen langen Atem braucht. Es ist völlig klar, dass wir nicht über die nächsten zwei Jahre reden, sondern dass durchaus 15 vergehen werden“, so Schulze.

Der CDU-Landratskandidat erklärte zum Standort Aken, es werde „natürlich Diskussionen mit Umweltschützern geben, aber ich halte es in der Abwägung der Interessen für einen akzeptablen Eingriff in die Natur.“ Er sieht den Brückenbau als direkte Folgenotwendigkeit

des Kreisneugliederungsgesetzes an. „Wer Anhalt-Bitterfeld beschlossen hat, sollte auch darüber nachdenken, wie die Menschen zueinander finden.“ Schulze bezog den Neubau der B 6 n von Bernburg kommend an Köthen vorbei und oberhalb von Bitterfeld auf die A 9 treffend in seine Vorstellungen zum Elbbrückenbau bei Aken ein. „Die B 6 n als horizontale Verbindung und die B 187 über eine Elbbrücke Aken als vertikale Verbindung in den Zerbster Raum – da hätte man eine ordentliche Infrastruktur unabhängig von Dessau.“

Unterstützung erhielt Schulze beim Wahlkampfauftakt vom Akener CDU-Stadtverbandsvorsitzenden und Kreistagskandidat Christian Neugebauer. Er verwies auf die nur bedingt verkehrende Fähre, allerdings auch die für einen Brückenneubau günstige Ausgangssituation. „Das wird

Probleme nach sich ziehen. Wir merken es gerade am Radwegbau. Der führt durch ein Naturschutzgebiet. Derzeit ist gerade Baustopp. Dennoch ist der Radweg sehr wichtig.“ Regina Frens, die für die Wählergemeinschaft Kommunal-Aktiv zur Kreistagswahl kandidierende Steutzer Bürgermeisterin, erklärte, „die Steutzer wünschen sich schon sehr lange diese Brücke. Und die Fusion der Kreise macht das jetzt zusätzlich wichtig.“

Auf Nachfragen, wie genau eine Genehmigungsfähigkeit des Brückenprojektes angesichts massiver Naturschutzrestriktionen hergestellt werden könnte, gab sich Schulze gelassen und optimistisch. „Als wir die Goitzsche gestaltet haben, waren auch sehr viele Kompromisse zu schmieden. Jetzt ist sogar der BUND (Bund für Umwelt und Natur Deutschland - Anm. d. Red.) Besitzer des Naturschutzgebietes.“

SPD-Ortsverein Zerbst und SPD-Landratskandidat König eröffneten Wahlkampf in Zerbst

Zerbster Pfunde bewahren

Von Thomas Drechsel

Zerbst. Der Erhalt der Schullandschaft in Zerbst ist für den SPD-Ortsverein Zerbst wichtigstes Ziel. „Alle vorhandenen Schulformen“, so Ortsvereinsvorsitzender Andreas Dittmann am Donnerstagabend, seien „unverzichtbare Bildungsangebote in unserer Region. Deren Sicherung ist unser Ziel.“ Die Zerbster SPD beschreibt hierbei ausdrücklich auch die Kreismusikschule „Johann Friedrich Fasch“ und die Kreisvolkshochschule als Bestandteil der Bildungslandschaft in der Region Zerbst, die „keinesfalls ausverkauft werden darf. Die musische Bildung und die Erwerbsbildung muss vor Ort bleiben“, so Dittmann.

„Das große Wahlprogramm ist das eine, es auf Zerbst und die Gemeinden rümpeln herunterzurechnen, das andere“, so



der Ortschef. Dietrich Franke, als Parteilos auf der SPD-Kreistagskandidatenliste, beschwor die Runde, den Menschen zu erklären, „was wir alles an Pfunden und Infrastruktur für Zerbst bewahren wollen“. Neben der Schullandschaft ist der Fortbestand der Kommunalen Beschäftigungsagentur ein wesentliches Ziel der Zerbster Sozialdemokraten und insbesondere ihrer elf Kreistagskandidaten. Einer von ihnen, Sven Thiemann, informierte über Vorzüge der

beim Kreis gebildeten und einzig ihm unterstellten Agentur: Im Vergleich zu den Arbeitsgemeinschaften von Kreisen und Arbeitsagenturen anderenorts sei man in Zerbst „wesentlich flexibler, kann eigenständiger handeln, ist schneller.“ Die KommBA soll auf den gesamten künftigen Landkreis Anhalt-Bitterfeld ausgedehnt werden, erklärte die Zerbster SPD als Wahlkampfziel, auch wenn die KommBA wahrscheinlich vorerst bis zum Jahresende für das jetzige Kreisgebiet zuständig bleibe.

Weitere Punkte, an denen sich die SPD vom Wahlvolk messen lassen will, sind die Fortsetzung der alljährlichen Gewerbefachausstellung in Zerbst sowie die Einrichtung eines starken Serviceangebotes der Kreisverwaltung in Zerbst. „Alle wesentlichen Verwaltungsdinge müssen für den Bürger in Zerbst möglich sein“,

so Dittmann. Die SPD will im Wahlkampf in den Dörfern offensiv für die Einrichtung von Einheitsgemeinden werben. „Vieles ist doch den Leuten nur nicht bekannt. Sie werden verschreckt statt aufgeklärt“, fand Andreas Eggert.

Ronald König, Landratskandidat der SPD Anhalt-Bitterfeld, erklärte in Zerbst, er strebe einen „gewissen Ausgleich für den Verlust des Kreisstadtstatus“ an. Ferner liege ihm an einer effizienten Verwaltung. Bürger müssten die Möglichkeit haben, sich behördliche Dokumente erklären zu lassen. „Ich möchte eine Clearingstelle einrichten“. Im Landratsamt Anhalt-Bitterfeld werden künftig rund 1100 Personen beschäftigt sein. „Für mich ist keine Frage, dass bürgerrelevante Ämter wie beispielsweise das Jugendamt auch in Zerbst vertreten sein müssen.“